

Peter Shaffer

Die Jagd nach der Sonne
Ein Stück über die Eroberung Perus
(The Royal Hunt of the Sun)

Deutsch von Lüder Wortmann

2 D, 21 H

UA: 07.07.1964 / National Theatre/Chichester Festival

DSE: 25.11.1966 / Schauspielhaus Zürich / Regie: Werner Düggelin

In Die Jagd nach der Sonne wählt Shaffer Pizarros Eroberung des Inkareiches als Handlungsrahmen und nimmt die Gefangennahme und Hinrichtung des letzten Inka-Gottkönigs Atahuallpa als Anlass, die Sinnsuche des gealterten, nihilistischen Konquistadors darzustellen. Das Stück beginnt mit der Rekrutierung von Söldnern für Pizarros Expedition in seinem Heimatdorf. Der fünfzehnjährige Martin schließt sich als Pizarros Page dem rauen Haufen an, um sein träumerisches Ritterideal zu verwirklichen. Pizarro erscheint als ein machtbewusster, desillusionierter Zyniker, der sich mit der Eroberung des sagenhaften Inkareiches zeitlosen Ruhm und Unsterblichkeit erwerben will. Er ist daher von Atahuallpas göttlichem Unsterblichkeitsanspruch fasziniert und nimmt unsägliche Mühen auf sich, um den Inka in der Stadt Cajamarca zu treffen. Dort lässt er ihn gefangennehmen und verspricht ihm die Freilassung, wenn er seinen Gefängnisraum mit Goldgegenständen füllen lasse. Während die Untertanen des Inkaherrschers aus seinem gesamten Reich Gold herbeitragen, entwickelt sich zwischen Pizarro und seinem Gefangenen ein fast freundschaftliches Verhältnis, da die beiden Männer trotz ihrer offensichtlichen Verschiedenheit eine tiefe Geistesverwandtschaft entdecken. Pizarro wird jedoch von seinen Männern gezwungen, sein Versprechen zu brechen und den Inkaherrscher hinrichten zu lassen. Während diese Initiation in Verrat und Tod Martins Weltbild und Glauben endgültig zerstört, findet Pizarro in seinen Tränen der Verzweiflung über der Leiche Atahuallpas seine verschüttete Menschlichkeit wieder.